

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Band: 104 (1986)
Heft: 18

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

duzieren. Diese Reaktionen (max. 160 t) werden in die Zugbänder eingeleitet. Die Länge der Schnäbel hängt von der Überprüfung der lokalen Beulspannung der 15 mm dicken Stege ab.

Die Stabilität des Bauwerkes ist provisorisch durch einen horizontalen im unteren Bereich der Querträger liegenden Windverband sowie durch zwei

vertikale Windverbände gewährleistet.

Das Einschieben geschieht auf einem vertikalen Radius zuerst aufwärts und dann abwärts. Das Verschieben der Brücke ist durch eine Spindelpresse von 100 t Kapazität sichergestellt. Die Presse ist auf dem Walliser Widerlager verankert und stösst die Brücke mittels eines an den Querträgern befestigten

provisorischen Trägers. Diese Einrichtung hat den Vorteil, einerseits ein Stosssystem und andererseits ein Rückhaltesystem zu sein, was in Anbetracht der Abmessungen und des Gewichts der Stahlkonstruktion wichtig ist.

Adresse des Verfassers: René Ryser, Ingénieur EPFL, Zwahlen & Mayr S.A., Les Isles, 1860 Aigle.

Neue Bücher

Geologie und Landschaft des Hohenloher Landes

Von Hans Hagdorn und Theo Simon; Thorbecke Verlag, Sigmaringen; 186 S. mit etwa 120 Abbildungen, davon etwa 20 farbig; 3 Kartenbeilagen; 1985; Fr. 29.-; ISBN 3-7995-7627-4.

Das Hohenloher Land, wie man heute das württembergische Franken verallgemeinernd zu nennen pflegt, ist ein klassisches Land geologischer Forschung. Im allgemeinen Teil des Buches wird der Leser über die Schichtenfolge, insbesondere der Triasgesteine und ihren Fossilieninhalt, über Schichtlagerung, Hydrogeologie und Karsterscheinungen, Landschaft und Landschaftsgeschichte sowie die einst und heute genutzten Bodenschätze informiert. Anhand von sieben detailliert beschriebenen geologischen Wanderungen und Autotouren kann der Leser die Geologie dieser Region selbstständig «erfahren». Diagramme, geologi-

sche Karten und Profile sowie Bilder von Aufschlüssen und Fossilien veranschaulichen den Text. Das Buch wendet sich an alle natur- und landeskundlich Interessierten. Trotz wissenschaftlicher Aktualität und Exaktheit ist es allgemeinverständlich geschrieben, setzt also keine geologischen Fachkenntnisse voraus. Ein Register der Personen- und Ortsnamen und der lateinischen Tier- und Pflanzennamen macht diese Veröffentlichung zu einem Nachschlagewerk, das der Benutzer leicht und gezielt handhaben kann.

Bauhandbuch '86

Schweiz. Zentralstelle für Baurationalisierung CRB (Hrsg.), 5 Bände, 2100 S., Fr. 160.-, Einzelband Fr. 45.-, Abonnenten 15% Rabatt. Zu beziehen bei CRB, Zentralstr. 153, 8003 Zürich.

Anfang April erschien beim CRB als Gemeinschaftswerk von BSA (Bund Schweizer Architekten), SIA (Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein) und SBV (Schweiz. Baumeisterverband) wiederum das neue

Bauhandbuch '86. Über 30 Fachverbände der Bauwirtschaft waren an der Redaktion beteiligt.

Das Bauhandbuch '86 wurde aktualisiert und erweitert, und ein Fünftel der gegen 5000 Standardpositionen (fertig formulierte Ausschreibungstexte auf der Grundlage des NPK) sind neu. 10 BKP-Kapitel wurden vollständig revidiert oder erscheinen erstmals. Die Richtpreise wurden von den zuständigen Fachverbänden auf den Stand für 1986 gebracht. Ungefähr ein Drittel der Standardpositionen sind neu mit Skizzen illustriert. Neben den Standardpositionen für 130 Arbeitsgattungen enthält jeder Band die Messvorschriften der SIA-Hochbaunormen sowie die Regioloansätze der Fachverbände. Im Band 1 wird wiederum eine aktuelle EDV-Systemübersicht zur Verarbeitung von BKP, NPK und Bauhandbuch publiziert.

Die Branchenbände sind wie folgt gegliedert: Band 1, Vorbereitungsarbeiten und Rohbau 1; Band 2, Rohbau 2; Band 3, Haustechnik; Band 4, Ausbau 1; Band 5, Ausbau 2 und Umgebung.

Wettbewerb Wohnüberbauung Areal Bol in Illnau-Effretikon ZH

Die Baugenossenschaft Bol Effretikon veranstaltete einen Projektwettbewerb für eine Wohnüberbauung auf dem Areal Bol unter sechs eingeladenen Architekten. Das Preisgericht setzte sich wie folgt zusammen: Otto Frey, Stadtrat, Hochbauvorstand, Rodolfo Keller, Stadtpräsident, Ruth Rutmann, Baugenossenschaft Bol, die Architekten Fritz Schwarz, Zürich, Felix Loetscher, Winterthur, Paul Baier, Präsident Baugenossenschaft Bol, Werner Felix, Bauamt Illnau-Effretikon.

Zur Aufgabe: Das Areal Bol ist eine der letzten grösseren unüberbauten Baulandparzellen der Stadt Illnau-Effretikon. Entsprechend der Zielvorstellung der Baugenossenschaft soll eine familienfreundliche, lebendige Siedlung mit einer guten sozialen Durchmischung entstehen. Es ist deshalb vorgesehen, das Wohnungsangebot möglichst vielseitig, d. h. freistehende Einfamilienhäuser, Reiheneinfamilienhäuser und Mehrfamilienhäuser zu gestalten. Ausserdem sollen Räume für stilles Gewerbe und Gemeinschaftsanlagen vorgesehen werden. Die Wohneinheiten sollen möglichst preisgün-

stig im Eigentum an die Genossenschafter der Wohnbaugenossenschaft Bol-Effretikon abgegeben werden können.

Im besonderen ist die kritische Lage des Baugrundstückes bezüglich der Besonnungsverhältnisse zu berücksichtigen. Infolge der westlichen Horizontbegrenzung durch die nachbarschaftliche Waldpartie ist die mittlere Sonnenscheindauer reduziert. Die Situierung der Häuser und die Orientierung der Wohnungen soll auf diese Gegebenheit optimal Rücksicht nehmen.

Der Aussenraum soll als private, halbprivate und öffentliche Zonen klar definiert und überschaubar sein. Der motorisierte Verkehr soll am Siedlungseingang abgefangen und in Unterniveaugaragen geführt werden. Die Wohnungen sollen eine hohe Wohnqualität aufweisen und durch ihre Gestaltung den Eigenheimcharakter betonen. Ausserdem sollen individuelle und sich verändernde Bedürfnisse der Familien berücksichtigt werden können. Jeder Wohneinheit soll ein privater Gartenanteil oder eine grössere Wohnterrasse zugeteilt werden. Die Über-

bauung soll zwischen 40 und 50 Wohneinheiten umfassen. Es ist folgende Verteilung vorzusehen:

- 6-8 freistehende Einfamilienhäuser zu je 5½-7½ Zimmer
- 14-18 Reiheneinfamilienhäuser zu je 4½-6½ Zimmer
- 20-30 Eigentumswohnungen zu je 2½-5½ Zimmer
- wenige Kleinwohnungen

Spielmöglichkeiten für Kleinkinder sind in Wohnnähe erwünscht. Ferner sind Räume für Kleingewerbe, Büros, Ateliers mit frei unterteilbarer Fläche (200-300 m²), Mehrzweckräume für Jugendtreff, Kinderhüttdienst usw. (50 m²) sowie eine Hobby-Werkstatt (20 m²) zu projektieren.

Ergebnis:

1. Preis (8000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Guhl Lechner Partner, Zürich; Mitarbeiter: P. R. Schmid
2. Preis (5000 Fr.): Klaiber, Affeltranger, Zehnder, Winterthur
3. Preis (4000 Fr.): Fuchs + Kis, Illnau; Mitarbeiter: Hanspeter Waltersperger, Judith Casagrande
4. Preis (3000 Fr.): Nello Zambrini, Effretikon; Mitarbeiter: Peter Streuli, Marcel Bossard